



Der Fiskus schlägt auch im Ausland zu

Auch Amerikaner, die in den USA aufwuchsen und erst später nach Europa kamen und durch Heirat oder Einbürgerung den Pass ihres neuen Heimatlandes erworben haben, beginnen ihre alte US-Bürgerschaft abzustossen.

Suzanne Diethelm (Name geändert) wohnt am Zürichsee, spricht Schweizerdeutsch und ist eine von vielen Ex-Amerikanerinnen, die in der Schweiz leben. Nach der Geburt ihres ersten Sohnes wurden ihr die Steueransprüche des amerikanischen Staates zu viel – und sie entschied sich, den US-Pass zurückzugeben. «Es war kein leichter Schritt. Man weiss nie, ob man es nicht irgendwann bereut», sagt sie.

Diethelms Schritt hat fiskalische Gründe: Die USA besteuern alle Bürger gleich – selbst dann, wenn sie im Ausland leben. Das gilt auch für schweizerisch-amerikanische Doppelbürger. Insbesondere fallen amerikanische Abgaben an, die es in der Schweiz nicht (mehr) gibt – etwa Erbschaftssteuern für direkte Nachkommen oder Kapitalgewinnsteuern.

Der Ex-Amerikaner Fred Pat-

terson (Name geändert) lebt in der Ostschweiz. Er gab seine US-Staatsbürgerschaft auf, nachdem er und seine Frau in die Schweiz gezogen waren. Durch Einbürgerung besaßen beide auch den Schweizer Pass. Als sie pensioniert wurden, wurde ihnen klar, dass die US-Steuerauflagen ein grosses Loch in ihr Vermögen reissen.

Keine Zahlen auf der Botschaft

Wie viele US-Doppelbürger in den letzten Jahren ihren blauen Pass abgegeben haben, konnte Alexander Daniels, Presseattaché der US-Botschaft in Bern, nicht sagen. Die Zahl ist mit Sicherheit am Steigen: Nach amerikanischen Regierungsunterlagen verzichteten 2009 weltweit insgesamt 743 Menschen auf ihren US-Pass oder ihre (Dauer-)Aufenthaltsbewilligung – verglichen mit 235 im Jahr 2008. 2010 und 2011 dürften es noch mehr sein. Nach Angaben

von Martin Naville, Direktor der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer in Zürich, werden zurzeit in der Schweiz viele US-Pässe zurückgegeben. «Das hängt zum Teil mit unserer »UBS-Vergangenheit« zusammen und dem immer stärker werdenden Steuerdruck aus den USA.»

Fort mit dem Schubladenpass

Schweizer Doppelbürgern, die ihren US-Pass in der Schublade aufbewahrten und bisher nie in Gebrauch hatten, empfiehlt Naville den Verzicht auf die amerikanische Staatsbürgerschaft. «Weil der US-Pass in jüngster Zeit für immer mehr Bürger zum Nachteil geworden ist.» Nicht zuletzt ausgelöst durch den «Foreign Account Tax Compliance Act», mit dem in Zukunft Banken weltweit über jeden US-Kunden detailliert Auskunft geben müssen. (mr)

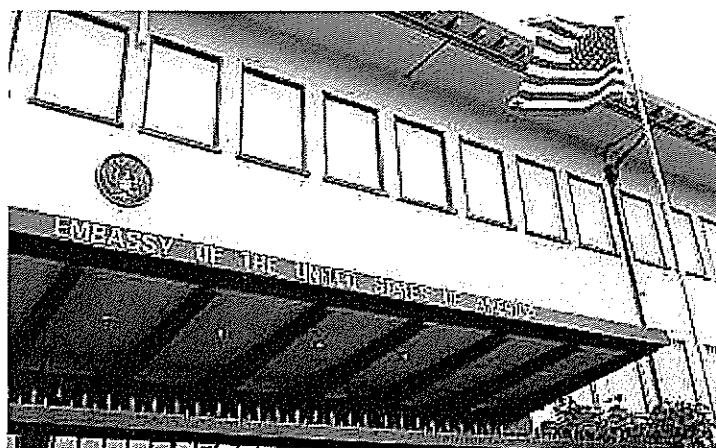


Bild: Edi Engeler/ky

Die amerikanische Botschaft in Bern.